

23.04.2024

Neue Wege für Jülichs Radfahrer?

Die Grünen wollen Einbahnstraßen entgegen der Fahrtrichtung freigeben. Stadt unterbreitet Vorschläge.



VON BURKHARD GIESEN

Jülich Mehrere Einbahnstraßen in Jülich sollen auf Antrag der Grünen für Radfahrer freigegeben werden – sie dürften die Straßen dann auch entgegen der Fahrtrichtung nutzen. Möglich ist das derzeit etwa im Bereich der oberen Kölnstraße. Zulässig ist das nach Auskunft der Verwaltung im Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss dann, wenn die Höchstgeschwindigkeit in der Straße nicht mehr als 30 Kilometer pro Stunde beträgt und die Straße ausreichend breit ist. „Bei Linienbusverkehr oder bei stärkerem Verkehr mit Lastkraftwagen muss diese mindestens 3,50 Meter betragen“, schreibt die Verwaltung.

Eine entsprechende Überprüfung hat ergeben, dass die Straßen An der Alten Schule und Paul-Fuhr-Straße in Koslar, Anneberg in Bourheim, Franz-von-Sales-Straße und die Jänergasse in Barmen, die Herzogin-Jakobe-Straße und die Stiftsherrenstraße in der Innenstadt, der Martinusweg in Kirchberg und Zur Schlossmauer in Broich freigegeben werden könnten.

In vielen anderen Fällen reicht nach Mitteilung der Stadt die Breite der Straßen nicht aus. In der Innenstadt betrifft das etwa unter anderem die Straßen Am Schützenhof, Am Wallgraben, An der Synagoge, Bauhofstraße, Bocksgasse, Franziskusstraße, Gartenstraße, Gerberstraße, Grünstraße, Heinrich-Hertz-Straße und Kurfürstenstraße. Auch in der Bongardstraße ist eine entsprechende Regelung aufgrund des beidseitig erlaubten Parkens

nicht realisierbar. „Um die Einbahnstraßenregelung für Radfahrer freigeben zu können, müssten die Parkflächen in der Bongardstraße mindestens einseitig aufgehoben werden sowie die Verkehrsführung an der Kreuzung Bongardstraße/Große Rurstraße geändert werden, um den Radfahrern ein Einfädeln in den Kreuzungsbereich zu ermöglichen“, heißt es dazu von der Verwaltung.

Thema im Ausschuss war auch der Antrag der UWG-Jül, in Koslar an der Kreuzung Kreisbahnstraße/Rathausstraße einen Fußgängerüberweg anzulegen. Mit der neuen Arztpraxis und dem vorhandenen Discounter habe „ein Überqueren dieser Straße in beide Richtungen stark zugenommen“, heißt es in dem Antrag. Zuständig ist allerdings in dem Fall der Kreis Düren, weil es sich bei der Kreisbahnstraße um die K15 und damit eine Kreisstraße handelt. Deren Ausbau steht gemeinsam mit einem Ausbau der Hasenfelder Straße ohnehin an und ist nach Fertigstellung der Rurbrücke im August geplant. Nach Auskunft der Verwaltung könne der Ausbau 2025 erfolgen. Bei der Planung der Ausbauvarianten soll dann der Fußgängerüberweg berücksichtigt werden.

„Wir sollten uns des Themas annehmen, weil es hier um die Sicherheit der Schulkinder geht.“

Bürgermeister Axel Fuchs (parteilos)

Sicherheit der Schulkinder

Auch der Antrag der SPD-Fraktion, im Bereich der Nordstraße/Franziskusstraße einen Fußgängerüberweg anzulegen, soll weiterverfolgt werden. Das vor allem vor dem Hintergrund, dass viele Schulkinder den Bereich nutzen. Problematisch ist allerdings die Regelung, dass entsprechend der Richtlinien bei einem Fußgängerüberweg eine Sichtweite auf die Wartefläche vor dem Zebrastreifen gegeben sein muss. Das würde den Wegfall von 15 Parkplätzen bedeuten. Das hielt nicht nur die CDU-Fraktion für inakzeptabel. „Wir sollten uns des Themas annehmen, weil es hier um die Sicherheit der Schulkinder geht“, betonte Bürgermeister Axel Fuchs und schlug vor, innerhalb der Verwaltung zu überlegen, „wie wir einen sicheren Fußgängerüberweg herstellen können, ohne, dass so viele Parkplätze dabei wegfallen“.